

WIZONE, buur 29.07.2012
→ PRESSEREISE

REISE

Schweden

Natur pur und die Mitternachtssonne sorgen
für unvergessliche Urlaubserlebnisse!

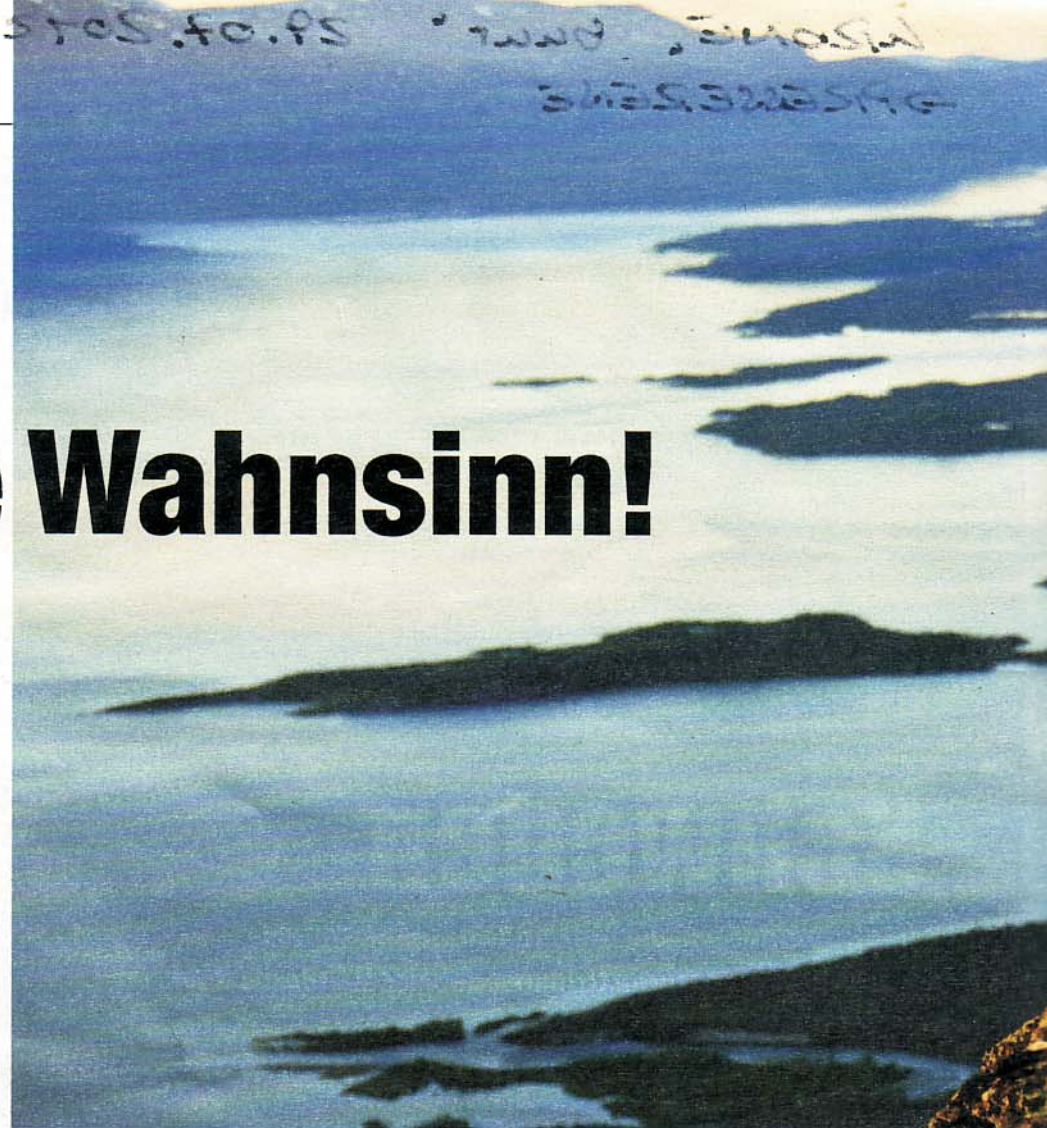
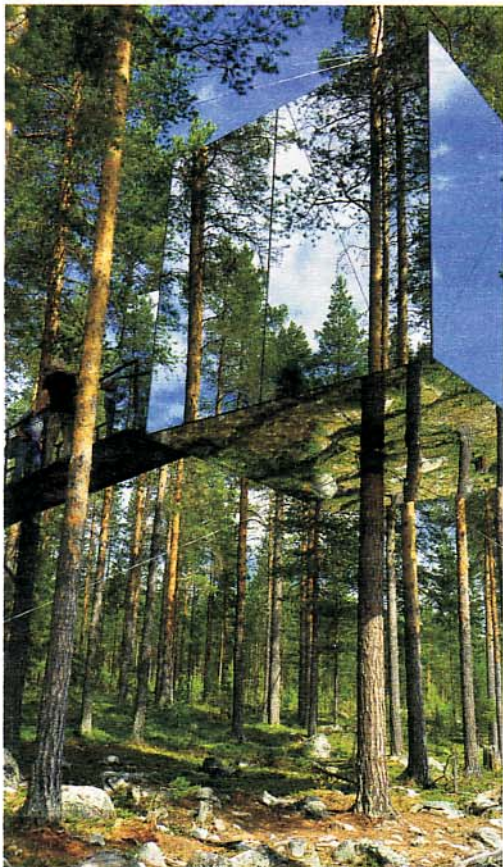
Der helle Wahnsinn!

Dunkel und kalt? Im Gegenteil: In Nordschweden geht im Sommer die Sonne nie unter.

Von Eva Lehner (Text und Fotos)



Rentiere und Sami (links oben) sind in Lappland allgegenwärtig. Hier leben die Menschen im Einklang mit Natur und Tierwelt. Gut in die Natur eingefügt ist auch das Treehotel, wo die Gäste in Baumhäusern übernachten. Links der „Mirrorcube“, ein Würfel mit Spiegelfassade, in der sich die Umgebung spiegelt, und der aus größerer Entfernung praktisch unsichtbar ist.



Blick von der Aurora Sky Station in Abisko auf den riesigen Torneträsk-See. Kaum zu glauben: Das Foto entstand knapp nach Mitternacht. Dunkler wurde es nicht mehr, sondern wieder heller.

Dieses Licht! Der weite Himmel, die endlosen Wälder, die spiegelnden Seen, die glasklaren Flüsse. Aber das Licht! Zehn Minuten nach Mitternacht und noch immer scheint die Sonne. Sommer in Schwedisch Lappland.

Lappland? Da fällt einem unwillkürlich der legendäre Helmut Qualtinger als Travnicek ein: „Und die Lappen? Gscherte im Pelz! Wann mi des Reisebüro net vermittelt hätt...“ Heute gehen viele Sami – so heißen die Ureinwohner korrekt – ganz normalen Berufen nach. Die meisten haben aber auf die eine oder andere Weise immer noch mit Rentieren zu tun.

Nils Nuttis Familie zog das ganze Jahr mit ihrer Herde Hunderte Kilometer durch die Weite Lapplands. Im Sommer zu den Weidegründen in die norwegischen Berge, im Winter zurück ins schwedische Flachland. Nils hat sich vom Rentierhirten zum erfolgreichen Geschäftsmann gemausert. In Jukkasjärvi nördlich des Polarkreises bietet er Touristen Einblick ins Leben der Sami. Nach jahrhundertalter Tradition sitzt man im Zelt rund um ein Lagerfeuer, trinkt Kaffee und erzählt Geschichten. Filme informieren über den Alltag des Volkes der Samen, ihre Musik und ihre bunte Tracht. Blau steht für den Himmel, Rot für Feuer. Versteht sich, dass man hier auch Rentiere sehen und im Winter Fahrten mit von ihnen gezogenen Schlitten buchen kann.

Die Samin Eivon Auna gilt als eine der besten

Geschichtenerzählerinnen ihres Volkes und ist täglich in den Wäldern unterwegs. „Jagen gehe ich auch noch regelmäßig“, sagt die rüstige 72-Jährige: „Auf Elche und Bären“. Eivon lebt in Vuollerim, dessen Bewohner ganz besondere Menschen sind. Um wirtschaftlich überleben zu können, haben sie sich einiges für Besucher einfallen lassen: Mit Eivon am Lagerfeuer sitzen und sich alte Legenden erzählen lassen oder mit ihr durch den Wald gehen. Oder Fliegenfischen mit Örjan Kraft, der an eine Mischung aus Indianer und Bob Dylan erinnert. Reiten wird angeboten, Kanu fahren, radeln. Die Gäste wohnen im Gästgiveriet, einem Hotel, das 140 Dorfbewohner von ihrem Ersparnen gekauft und mit eigenen Händen renoviert haben. Jedes Zimmer ist ganz persönlich gestaltet. Es ist, als würde man bei guten Freunden übernachten. Ein Höhepunkt sind die „House Jumping Dinner“, dreigängige Abendessen, die von verschiedenen Bewohnern abwechselnd in ihren Häusern zubereitet werden. So kommt man ganz in samischer Tradition ins Gespräch. Die Atmosphäre ist freundlich und familiär. Keine Rede von kühlen, distanzierten Schweden.

Apropos kühl: Was wäre ein Bericht über Lappland ohne Erwähnung des „Icehotels“ in Jukkasjärvi? Die Idee wurde bereits Ende der 80er-Jahre geboren. Japanische Künstler präsentierten dort